

Wöchentliches Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Da für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

N 58.

Halle, Dienstag den 10. März
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Rechnungs-Rath Beulke in Erfurt den Rothen Ad-
ler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, bisherige
außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am
Königl. französischen Hofe, Graf v. Arnim, ist von Pa-
ris hier angekommen.

Die aus der „Schlesischen Zeitung“ in die neuesten
hiesigen Blätter übergegangene Erzählung von einem Auf-
stande in Bugebei bei Sulmierzei beruht — nach amtli-
chen Nachrichten — auf einer reinen Erfindung, welche in
der Umgegend, wahrscheinlich böswillig, verbreitet war.

(Allg. Pr. Ztg.)

Die „Kölnische Zeitung“ Nr. 53 theilt ihren Lesern
einen Korrespondenz-Artikel, angeblich aus Breslau vom
16. Februar, mit, worin mit Bestimmtheit versichert wird,
die Absetzung der zehn dortigen Geistlichen, welche den be-
kannten Protest unterschrieben, sei von Staats wegen wirk-
lich erfolgt. Diese Nachricht ist völlig erdichtet. Eben so
falsch sind die daran geknüpften Erzählungen von höchst
bedeutender Aufregung, die in Folge jener Absetzungen ent-
standen, von Austheilung scharfer Patronen an das Will-
kür, von weinenden Kindern, die sich bei einem der abge-
setzten Prediger zum Konfirmanden-Unterricht eingefunden,
von Schließung der Bernhardin-Kirche und dergleichen
mehr.

(Allg. Pr. Ztg.)

Berlin, d. 6. März. Die neuesten Mittheilungen
aus Neu-Berun melden, daß am 4. d. M. 200 Reiter und
600 Scharfschützen von der sogenannten Krakauer Revo-
lutions-Armee sich den preussischen Truppen, welche an dem
genannten Tage in das Gebiet des Freistaates eingerückt
waren, ergeben haben. Sie wurden nach der Entwaffnung
auf Kosel dirigirt. Demnach läßt sich mit Sicherheit an-
nehmen, daß die legitime Regierung in Krakau und dessen

Gebiet unverzüglich und ohne ferneren Widerstand herge-
stellt werden wird. (Allg. Pr. Ztg.)

Wir freuen uns, sagt die „Deutsche Allg. Zeitung“,
berichten zu können, daß der König von Preußen die schö-
ne und große Idee, einen Centralpunkt für alle historischen
Denkwürdigkeiten des großen Luther in sehr großartiger
Weise zu realisiren, übernommen hat. Er hat eine der
reichsten Sammlungen Lutherscher Autographen, Werke und
Ausgaben, Münzen, Bildnisse, Gemälde, Kupferstiche u.,
ja wohl die vollständigste, die es geben kann, die des hoch-
bejahrten Ober-Dompredigers Dr. Augustin zu Halberstadt,
für das Augusteum in Wittenberg erworben, welches al-
lerdings das geeignetste Haus für solchen Zweck ist.

Die wiederholt raschere Beförderung der Ueberland-
post durch Deutschland, als durch Frankreich, scheint das
englische Ministerium der Colonien bestimmt zu haben,
der ersteren Route dauernden Vorzug zu geben. Es sind,
wie bereits öffentliche Blätter melden, von den betreffenden
Verwaltungen der zwischenliegenden Eisenbahnen und
Dampfboote Anstalten getroffen worden, um zu jeder Zeit
und ohne den geringsten Verzug, durch Extrafahrten für
die schnellste Expedition der Post zu sorgen. Für die
Strecke zwischen dem Bodensee und dem adriatischen Meere,
welche zur Zeit noch der Eisenbahnen entbehrt, sind dop-
pelte Relais festgesetzt, und es hat zumal die österrei-
chische Regierung dem Unternehmen allen nur möglichen
Vorschub geleistet. Die Lloyd-Gesellschaft wird ihr bestes
Boot zur Verfügung stellen, so daß die Ueberfahrt von
Alexandria bis Triest, ohne unvorhergesehene Fälle, der
Regel nach in 60 Stunden geschehen dürfte.

Königsberg, d. 26. Febr. Die polnischen Un-
ruhen äußern auch hier fortwährend ihren Einfluß. Nicht
nur sind in diesen Tagen Offiziere nach Graudenz comman-
dirt worden, man hat auch leider die Erfahrung gemacht,
daß mehre Polenfreunde heimlich die Stadt verlassen ha-
ben, um das feindliche Lager zu verstärken. Mehre pol-

nische Studenten werden genannt, die plötzlich von der Universität verschwunden seien, wahrscheinlich um das Loos ihrer verblendeten Landsleute zu theilen. Ja, sogar ein polnischer Unteroffizier von der Artillerie hat sich heimlich von seiner Brigade entfernt, vermuthlich auch in der Absicht, sich an der immer noch nicht gänzlich beendigten, weit verzweigten Conspiration persönlich zu betheiligen. Dem verbreiteten Gerücht, als beabsichtigten die Polen, die Protestanten und Deutsch-Katholiken zu vertilgen, schenkt man bei uns keinen Glauben, und sieht in dem Complot lediglich den mehrfach vorgekommenen Versuch, die polnische Nationalität in ihrem ganzen Umfange wiederherzustellen. Daß dieser Versuch eines undisciplinirten, unruhigen Haufens den geordneten preussischen Militairreihen gegenüber nicht gelingen kann, sieht jeder Besonnene recht gut ein. Bemerkenswerth und zugleich erfreulich ist die Thatsache, daß unter der polnischen Bevölkerung Masurens die Verschöderung gar keine Sympathien erweckt. (D. N. Z.)

Posen, d. 4. März. Da seit längerer Zeit eine Menge Individuen, die unserer Provinz nicht angehören, namentlich polnische Ueberläufer und Personen, die man wohl nicht mit Unrecht für Emigranten der polnischen Propaganda ansieht, hier im Großherzogthum sich aufgehalten haben und theilweise von den Gutsbesitzern versteckt gehalten worden sind, wie dies unter Anderm mit dem Insurgentenführer Mirosławski der Fall gewesen, so haben die Behörden sich zu geschärften Maßregeln gegen dieses Unwesen veranlaßt gesehen. Unser Oberpräsident, Hr. v. Benzmann, bringt daher unterm 3. März. eine, durch eine allerhöchste Cabinetsordre genehmigte Bekanntmachung zur genauesten Nachachtung und Befolgung zur öffentlichen Kenntniß.

Wien, d. 4. März. (Oesterr. Beob.) Einem Berichte des kaiserl. General-Majors Matter aus Bielitz vom 1. März zufolge, läßt derselbe den Punkt von Oswienc im (an der krakauer Grenze), so wie alle übrigen Uebergangspunkte an der Weichsel bis gegen Podgorze hin, durch Truppen-Abtheilungen bewachen, um allenfalligen Versuchen der krakauer Insurgenten, über den Strom zu entweichen, zu begegnen. — In Podgorze stand der General-Major v. Collin mit seiner Division Kaiser-, zwei Divisionen Hohenzollern Chevaulegers, sieben Kompagnieen Schmelting, dem dritten Bataillon Füstenwärther, dem Landwehr-Bataillon Hochenegg und der krakauer Miliz. — Durch Flüchtlinge aus Krakau, die in Bielitz angekommen waren, hatte man erfahren, daß der an der Spitze der dortigen revolutionairen Regierung gestandene Diktator Hilarius Menciżewski abgesetzt und verhaftet und an seine Stelle ein neuer Diktator, in der Person eines aus dem tarnower Kreise entwichenen Doctors der Rechte, eingesetzt worden ist. Den Aussagen der gedachten Flüchtlinge zufolge soll große Verwirrung und Entmuthigung unter den krakauer Insurgenten herrschen. — Nach Berichten aus Lemberg vom 27. Februar Abends herrschte die vollkommenste Ruhe in dieser Hauptstadt, und weder in der dortigen Gegend, noch in den Kreisen, welche die Post auf dem Wege nach Wien passirte, war etwas Neues vorgefallen.

Freie Stadt Krakau.

Breslau, d. 5. März. (Schles. Ztg.) Eine kurze Mittheilung aus Pleß vom 3. d. M. besagt Folgendes: „Gestern Mittag hat auf der Brücke zu Chelmeck eine Zusammenkunft der Insurgenten-Obersten Zborowski, Wodzizki und Wninski mit dem preussischen General stattgefunden,

den, und es scheint, daß die Insurgenten sich auf Diskretion an die Preußen ergeben wollen und um Schutz für die Stadt Krakau bitten. Seit Sonntag Mittag hat man auch in Krakau von dem provisorischen Regierungs-Gebäude die weiße und rothe Fahne weggenommen und an deren Stelle eine ganz weiße aufgehängt.“

Breslau, den 5. März. (Schles. Ztg.) Nachdem für den heutigen Tag durch den kommandirenden Herrn General, Grafen von Brandenburg, das Vorrücken von 6 Bataillonen, 2 Jäger-Compagnieen, 6 Escadrons und zwölf Geschützen unter Befehl des Herrn General-Lieutenant von Rohr über die preussische Gränze bei Berun gegen Krakau befohlen worden war, ging am 4. die Meldung ein, daß am 3. Nachmittags die Stadt Krakau sich ergeben habe, von den nachstehenden Kaiserl. österreichischen und russischen Truppen besetzt und damit der ganze Aufstand unterdrückt sei. Es sind daher am heutigen Tage unter General-Major von Felden nur das 1. Bataillon 10. Infanterie-Regiments und das 1. Bataillon 23. Infanterie-Regiments (Oberst von Koch), so wie zwei Escadrons 2. Ulanen-Regiments, nach Krakau abgerückt. Die übrigen Linien-Compagnieen des Observations-Corps, 4 Bataillone, 2 Jäger-Compagnieen, 4 Escadrons, 6 Geschütze, rücken nur einen Marsch auf das krakauer Gebiet vor, um die Ereignisse abzuwarten, während sämtliche Reservisten jener Truppen entlassen worden sind und die übrigen Geschütze, so wie der Brücken-Train, in ihre Garnisonen zurückkehren. Das gleiche Landwehr-Bataillon wird ebenfalls entlassen. Am 4. sind mehrere Hundert der kompromittirtesten Insurgenten auf preussisches Gebiet übergetreten, entwaffnet und nach Kosel zurückgesendet worden. Bis auf Weiteres bleiben die Reservisten der in den Garnison-Orten verbliebenen Truppen, so wie das koseler und wohlauer Landwehr-Bataillon, noch bei ihren Fahnen. Die unter Befehl des General-Major Grafen Pückler nach Ostrowo entsendeten Truppen, Füsilier-Bataillon 11. Infanterie-Regiments, 4 Escadrons 4. Husaren-Regiments und 2 Geschütze, kehren bis auf 2 Escadrons, die einweilen in Wartenberg verbleiben, am 8. h. ebenfalls in ihre Garnisonen zurück.

Breslau, den 5. März, Nachm. 2 Uhr. (Schles. Ztg.) Was nach den gestern aus Krakau hier eingetroffenen Nachrichten geahnt werden konnte, ist bereits zur Thatsache geworden. Am gestrigen Tage sind nicht nur die Oesterreicher, sondern auch die Russen, welche vor kurzem mit einem Corps von etwa 5000 Mann an der Gränze des Freistaats erschienen waren, ohne Widerstand von Seiten der Insurgenten zu finden, in Krakau eingerückt. Auch das preussische Corps hat gestern die Gränze überschritten und dürfte heute daselbst angelangt sein. Dem letzteren soll sich eine 5-600 Mann starke Schaar der Insurgenten ergeben haben. Ueber das Schicksal der Führer der Insurrektion sind uns keine neuere Mittheilungen zugekommen; doch dürfen wir nun hoffen, in den nächsten Tagen umfassende und genaue Kunde von dem Verlaufe und Ende des Aufstandes zu erhalten, der, wie es anfangs den Anschein hatte, einen so blutigen Charakter anzunehmen drohte. Vielleicht wird schon morgen der regelmäßige Postenlauf wieder hergestellt werden. Es wäre dies um so wünschenswerther, als die eingetretenen Ereignisse in Betreff der Handelsbeziehungen Breslau's zu Krakau ohnedies von manchen empfindlichen Verlusten begleitet sein dürften.

Theater in Halle.

Von L. Schleier.

(Geschrieben den 2. März.)

(Fortsetzung.)

Sonntag, den 22. Februar: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 5 Aufzügen und einem Prologe, von Schiller.

Fräulein Muntzer, vom Stadttheater zu Magdeburg: Johanna d'Arc.

Wir gedachten noch kürzlich in d. B. des von vielen Seiten im Publikum sich regenden Wunsches, endlich einige werthvolle Tragödien über die Bretter gehen zu sehen, und fügten hinzu, daß wir denselben theilten. Es mußte dies um so natürlicher erscheinen, als die jetzige Direction überhaupt in diesem Fache uns noch Nichts geboten hatte. Gegenwärtig ist nun ein Trauerspiel, und zwar das obige, in Scene gegangen, leider jedoch unter Umständen, welche einer Befriedigung in ästhetischer Hinsicht wesentlich entgegenstanden. Zunächst und hauptsächlich sei hier auf das zeitweilige Personal der Bühne hingewiesen, welches selbst zu einer nur einigermaßen genügenden Besetzung des Stückes bei Weitem nicht reicht. Außerdem besitzt die Erstere zur Zeit namentlich auch zu Weniges für eine würdige Ausstattung des Letztern, ohne daß man deshalb irgend außergewöhnliche Ansprüche an dieselbe zu machen brauchte. Zu diesen großen Uebelständen trat endlich noch die Kürze der Zeit, innerhalb welcher die Darsteller sich einstudiren mußten, und so durfte es denn freilich nicht in Erstaunen setzen, daß die Aufführung des Schillerschen Meisterwerks im Allgemeinen in Nichts von derjenigen gewöhnlicher sogenannter Sontagsstücke sich unterschied. Es konnte an diesem Sachbestande im Grunde Nichts ändern, daß die Mehrzahl der Mitwirkenden mindestens dasjenige that, was in ihren Kräften stand, das Ganze halten zu helfen; eben so wenig wie den Zuschauern konnte aber auch der Debitantin mit einer solchen Vorstellung gebient sein, da diese den Stand derselben bloß außerordentlich erschwerte: obendrein war ursprünglich Frau Gröber statt der Fräul. Muntzer für die Rolle designirt und Fräul. M. erhielt dieselbe nur zugetheilt, weil Frau Gr. nicht rechtzeitig eintraf.

Behufs der Darstellung pflegt das Trauerspiel bekanntlich überall etwas gekürzt zu werden und mehre Scenen und Personen fallen gewöhnlich ganz fort. Schiller selbst hat seiner Zeit bereits einige Anordnungen in dieser Hinsicht getroffen, da er die Nothwendigkeit dessen aus bühnlichen Rücksichten einsah; auch außerdem ist aber eine verständige Kürzung des Buches umsomehr anzurathen, wenn dadurch etwa besondere Mängel im Personale einigermaßen verdeckt werden können. Dieses war im Allgemeinen auch hier geschehen. Ganz gestrichen waren daneben die Rollen Montgomery's und des Erzbischofs, obchon der Letztere mit auf dem Zettel stand, sodann der Krönungszug; der schwarze Ritter war geliebt. Gehen wir nunmehr zu den einzelnen Darstellern über.

Die Jungfrau ist eine Rolle, welche ganz besondere Schwierigkeiten für eine Schauspielerin hat und selbst für die beste. Sie liegen vor Allem darin, daß es für die Vorführung eines Frauenzimmers gilt, welches gänzlich dem Kreise seines Geschlechtes entrückt und in eine phantastische Sphäre gehoben wird, deren Veranschaulichung selbst Schillers rhetorischem Schmucke keineswegs vollständig gelungen ist. Trotz der Neigung zu Lionel, durch welche Johanna dem Verständnisse näher gerückt wird, weil hier das rein Menschliche unser Gefühl versöhnt, müssen wir nämlich unbefriedigt von dem Charakter bleiben, da dasjenige Sündhafte, was in jener Lei-

denschaft liegen soll, vor unserm Verstande rein fingirt erscheint. Dies beeinträchtigt das Interesse an der Heldin und nur ein hoher Grad poetischer Wärme, welchen die Darstellerin derselben verleiht, kann es einigermaßen auf Augenblicke heben. Dieses Hauptrequisit ging Fräul. Muntzer ab. Sie führte statt dessen die Jungfrau in jener Art und Weise vor, wie sie ziemlich allgemein als die gewöhnlichere zu betrachten ist, und von welcher nur einzelne hochbegabte Schauspielerinnen Ausnahmen machen. Die äußeren Mittel und eine große Routine müssen dabei die Hauptsache thun; schon jene reichen aber bei Fräul. M. zu diesem Zwecke nicht aus, wenngleich dieselben anderweitig respektabel sind. Es herrschte ferner eine gewisse Monotonie in ihrer Darstellung, welche ein falsches Pathos nicht aufheben kann; ein unvorbereitet hingestellter Affect verfehlt seine Wirkung. Dies war z. B. beim Abgange im 1. Acte, sowie bei der Befreiungsscene im 5. Acte sehr merklich, bei welcher Letzteren Fräul. M. auch viel zu wenig aus sich herausging. Der Monolog im Prologe entbehrte der feineren Schattirungen und mußte kalt lassen; derjenige im 4. Acte, welcher freilich weit dramatischer ist, gelang zwar besser, wurde aber ebensowenig genügend nuancirt. Am Gelungensten war noch die Versöhnungsscene im 2. Acte; die Zurückweisung der Heirathsanträge im 3. Acte war jedoch von vorn herein falsch angelegt, und statt des schmerzlichen Unwillens, welchen im Verfolg derselben die Jungfrau über die Verkennung ihrer Persönlichkeit auszusprechen hat, brachte Fräul. M. einen barschen Zorn. Trotz dieser Ausstellungen möchten wir dennoch kein Urtheil darüber wagen, was Fräul. M. im Allgemeinen als Schauspielerin sei. Dankt, daß sie als Jungfrau wenig ansprechen konnte, ist z. B. schon nicht gesagt, daß sonstige tragische Rollen, für welche geringere Kräfte ausreichen, ihr nicht sollten besser gelingen können, und wir halten jedenfalls dafür, daß, wenn sie in einer solchen aufgetreten wäre, es für ihren hiesigen Success vortheilhafter gewesen sein würde.

Die schöne Sünderin Sorel, dieses vom Dichter durch den zarten Hauch der Liebeschwärmerei veredelte Gegenstück zur Johanna, befand sich in den Händen der Fräul. Boden. Eine derartige Aufgabe richtig zu lösen, konnte nicht im Bereiche dieser Darstellerin liegen; sie half jedoch aus, soweit ihre Mittel es zuließen. Herr Kell wollte der galante, ritterliche, gutherzige, aber schwache König Karl, wie es schien, durchaus nicht zusagen. Er war merkbar in keiner Weise mit sich einig, was er aus demselben zu machen habe, fiel von einem Tone in den andern und mußte daher unwiderbringlich die Rolle verfehlen, in welcher er obendrein nicht ganz fest war. Herr Wölfer gab den heldenmüthigen, thatlustigen Bastard kräftig und lebendig und erfreute sich mehrfacher beifälliger Anerkennung. Herr Ernesti versuchte sich als Burgund, und wenngleich wir nicht glauben, daß Letzterer späterhin, wenn Herr E. erst weiter ausgebildet sein wird, zu dessen eigentlichem Rollenfache gehören könne, so müssen wir ihm doch einräumen, daß er, in Betracht der gegenwärtigen Umstände, über Erwartung gut mit diesem schwierigen Charakter sich absand. Neben jenem ernsten Fleiße, welcher Herrn E. überhaupt auf der Bühne leitet, war nämlich vor Allem eine weit größere Sicherheit bei dieser Rolle bemerkbar, als derselbe für gewöhnlich besitzt und füglich besitzen kann, da er bekanntlich erst seit vorigen Herbst auf den Brettern sich befindet. So hatte Herr E. denn auch mehre nicht üble Momente und griff zunächst ganz rüstig mit ein, was vor der Hand bei ihm schon genug sein muß; nur daß dieses in der Scene mit Dunois und Johannem im 2. Acte ihm weniger gelang.

(Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zum Rittergut Reinsdorf gehörige, im Dorfe Reinsdorf belegene Backhaus, welchem ein Zwangsbackrecht gegen die Einwohner zu Reinsdorf zusteht und in welchem stets ein äußerst schwinghaftes Geschäft betrieben worden, soll auf

Freitag den 24. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

an Gerichtsstelle zu Reinsdorf anderweit auf Sechs Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind täglich in der Expedition des Unterzeichneten einzusehen.

Nebra, den 5. März 1846.

Das Dominium über Reinsdorf.
Kähler.

Holzverkauf.

Am Freitage, den 13. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an, sollen in dem Unterforst Dölauer Haide, auf dem Schlage an der Haleschen Straße, circa

225 Kiefern-Nußstämme,

28 Klafter bergl. Brennheit und

30 Klafter bergl. Stöcke

maßfahrend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zu der angegebenen Zeit auf dem Schlage einfinden.

Halle, den 7. März 1846.

Mühlengrundstück zu verkaufen.

Eine Wassermühle zwischen Schaafstädt und Querfurt mit 2 Mahlgängen, sehr guter Mahlstelle, aushaltend Wasser, 4 Morgen Wiesen, 3 Morgen gutes Feld, 1 1/2 Morgen Garten, alles bei der Mühle, schönen zweistöckigen Gebäuden mit Ziegeln, wünscht der Eigenthümer Familienverhältnisse wegen mit der Hälfte Anzahlung baldigst zu verkaufen. Die Forderung ist 5600 Thlr.; das Nähere ist zu erfahren bei dem Commissionär Ruppert in Schaafstädt.

Wir verkaufen die aus der uns zugehörigen Grube Friedrich Wilhelm II. geförderte Braunkohle pro Tonne 3 Egr. 8 Pf. vom Lagerplatze in Beuchlitz.

Heinrich Leufffeld
in Teutschenthal. in Friedeburg.
Brodkorb
in Cönnern.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

Berndt in Schieppzig.

Versendet wurde:

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben von J. C. Poggendorff. 67. Band 2. Stück 1846. Nr. 2.

Inhalt:

Bemerkungen zu N. Savart's Aufsatz über stehende Wellen; von A. Seebeck. Ueber die Oberfläche der Flüssigkeiten; von G. Hagen. Ueber die Prüfung und Vollkommenheit unserer jetzigen Mikroskope; von F. A. Nobert. Ueber die Passivität des Eisens; von W. Beetz. Ueber die Salpetersäurebildung und Nitrification; von C. F. Schönbein. Ueber die Oxydationsstufen des Stickstoffs; von Demselben. Ueber die Beziehung des Ozons zur Untersalpetersäure; von Demselben. Ueber einige chemische Wirkungen des Platins; von Demselben. Elektrische Funken allein durch erdmagnetische Induktionsströme hervorgebracht; von Palmieré. Ueber die schwefligsauren Salze; von C. Rammeisberg. Atomgewicht des Chroms; von Berlin. Erläuterungen von H. W. Dove zu Henrici's Bemerkungen über einige meteorologische Gegenstände. Anwendung der stroboskopischen Scheibe zur Versinnlichung der Grundgesetze der Wellenlehre; von J. Müller. Ueber ein Problem bei linearer Verzweigung elektrischer Ströme. Ob die Capillarität ein elektrisches Phänomen sei? Bemerkungen über die Zusammensetzung der phosphorigen und unterphosphorigen Säure; von H. Rose. Ueber Faraday's neueste Entdeckung, die Polarisationsebene eines Lichtstrahls durch einen kräftigen Elektromagneten abzulenken; von R. Böttger. Beschreibung eines Eudiometers zur Bestimmung der von den Pflanzen ausgeathmeten Luft; von J. Goldmann. Preise der Mikroskope von F. A. Nobert in Greifswald.

Journal für prakt. Chemie, herausgegeben von O. L. Erdmann und R. F. Marchand. 37. Band 2. Heft 1846. Nr. 2.

Inhalt:

Rechtfertigung einiger Atomgewichtsbestimmungen; von O. L. Erdmann und R. F. Marchand. Ueber die Kartoffelkrankheit; von Ehrenberg. Ueber Oenanthaldehyd, Oenanthylwasserstoff und Oenanthol; von Bussy. Ueber den Allotropismus des Chlors auf die Substitutionstheorie bezogen; von J. W. Draper, Prof. zu New-York. Ueber die Producte der Einwirkung von Jod und Chlor auf Ammoniak; von Bineau. Ueber das ammoniakalische Quecksilberoxyd; von E.

Millon. Eine Methode, phosphorsauren Kalk und phosphorsaure Talkerde auf vortheilhafte Weise für landwirthschaftliche Zwecke zu gewinnen; von Dr. J. Stenhouse. Einige Beobachtungen über die Wirkung der Thierkohle; von R. Warington. Ueber eine krystallisirte Legirung von Zink, Eisen, Blei und Kupfer; von Warren de la Rue. Analyse eines Mangankiesels von Algier; von Ebelmen.

(Gesundheitskunde.)

Zur Erhaltung der Gesundheit ist als sehr hülfreich jedem Familienvater zur Anschaffung zu empfehlen:

7te verbesserte Auflage von (500) der besten

Hausarzneimittel

gegen 59 Krankheiten der

Menschen,

als: Husten, — Schnupfen, — Kopfschmerz, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhlgang, — Sicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — Wassersucht, — Skrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Schwindel, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge,

nebst

allgemeinen Gesundheitsregeln,
die Wunderkräfte des kalten Wassers,

und

Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.

8. brosch. 189 Seiten. Preis 15 Egr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Vorräthig in Halle bei Schwetschke und Sohn — Merseburg bei Garcke — Eisenleben bei Reichardt — Leipzig bei Reclam sen. und in allen Buchhandlungen.

Gasthofsverkauf.

Eine nicht längst neu erbaute Gastwirthschaft, wobei sich eine Scheune, Ställe und Garten, sowie das Inventarium zum Betriebe der Gastwirthschaft nebst 24 Berliner Scheffel Land befindet, ist in der Gegend von Dürrenberg zu verkaufen.

Näheres hierüber ertheilt der Schiedsmann Richter in Teuchern.

Beilage

Deutschland.

Breslau, d. 5. März. Mit dem gestrigen Nachmittagszuge der oberschlesischen Eisenbahn sind wieder keine direkten Nachrichten aus Krakau eingegangen. Reisende aus Nikolai und Gleiwitz, sowie auch Briefe aus den nächsten Grenzpunkten berichten, daß das preussische Militair bis dicht an die krakauer Grenze postirt ist und daß dasselbe drei Meilen innerhalb des preussischen Gebiets besetzt hat.

In unserer Stadt ist auf den kriegerischen Lärm der letzten Tage eine große Stille gefolgt. Die Truppen sind nun alle fort, heute früh die letzten. Sie kommen schon zu spät. Das Gerücht von einem Marsche des 11. Linienregiments nach Posen, das ich schon in meinem letzten Schreiben als ein sehr unwahrscheinliches bezeichnete, hat sich als solches nunmehr bestätigt. Da die Sache in Krakau ein so rasches Ende genommen, wird es wahrscheinlich Breslau gar nicht verlassen; sollte es dennoch marschiren, so wird es jedenfalls nicht nach Posen, sondern nach Oberschlesien sich begeben. Uebrigens sind doch auch einige Landwehrbataillone einberufen worden, hauptsächlich um in den Festungen, aus denen man fast alle Truppen herausgezogen, den Dienst zu versehen. Wahrscheinlich wird man sie nun auch so bald als möglich entlassen, und binnen kurzem wird das Ereigniß der Geschichte angehören.

(Deutsch. Allg. Ztg.)

Dresden, d. 5. März. In der gestrigen Sitzung der II. Kammer erbat sich der Abg. Kewiger das Wort, um eine Anfrage an die Staatsregierung zu richten. Es sei in öffentlichen Blättern die Nachricht von einer Verfügung der österreichischen Regierung in Bezug auf die Deutsch-Katholiken (s. Nr. 55 d. Cour.) enthalten, nach welcher unter Andern die österreichischen Gesandtschaften den Auftrag erhalten hätten, keinem Ausländer, der Deutsch-Katholik sei, das Papstsum nach den österreichischen Staaten zu ertheilen. Da in einer solchen Maßregel für jene sächsischen Unterthanen, die Deutsch-Katholiken seien und z. B. in Handelsangelegenheiten nach Oesterreich reisen müßten, eine empfindliche Benachtheiligung liegen könne, so richte er an die Staatsregierung die Anfrage: „ob diese Verfügung der österreichischen Regierung begründet sei? und ob die sächsische Regierung in diesem Falle Schritte gethan habe, um ihre Unterthanen gegen die aus einer solchen Maßregel hervorgehenden Nachtheile zu schützen?“ — Durch die hierauf erfolgende Erklärung des Staatsministers v. Falkenstein, daß dem Ministerium von einer derartigen Verfügung der österreichischen Regierung dormalen etwas nicht bekannt sei, wurden diese Anfragen erledigt. (D. A. Z.)

In **Heidelberg** wurde ein Bürger, der sich zum Deutsch-Katholicismus bekennt, in den städtischen Gemeinderath gewählt, von der Behörde aber nicht in Verpflichtung genommen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 3. März. Der Militair-Gouverneur von Warschau läßt an alle Einwohner der Hauptstadt,

mit Ausnahme der im aktiven Dienst stehenden Armees-Offiziere und der etatsmäßigen Civil-Beamten, die Anforderung ergehen, Waffen jeder Art, die sich bei ihnen finden, die zu Uniformen gehöriigen Degen ausgenommen, binnen 24 Stunden auf dem hiesigen Polizei-Bureau abzugeben. Wer als Fehler von Waffen entdeckt wird, soll vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die Waffen, welche an die Polizei abgeliefert werden, müssen mit daran befestigten und besiegelten Zetteln, auf denen der Name des Eigenthümers der Waffe anzugeben ist, versehen sein. Es sollen den Eigenthümern dann Quittungen über die abgelieferten Waffen ausgestellt werden.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 7. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	51	—	60	ƒ	Gerste	32	—	34	ƒ
Roggen	44	—	49	.	Hafer	26 1/2	—	28	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 8. März Abends 5 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 9 Zoll,
am 9. März Morgens 7 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 8 März: Nr. 8 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

- Im Kronprinzen:** Hr. Amtsr. Meyer m. Gem. a. Usherleben. Hr. Amtm. v. Schrop a. Kimmertig. Hr. Partik. Kröplin a. Hamburg. Hr. Rentier Buchbinder a. Stralsund. Hr. Fabr. Spieß a. Denabrück. Die Hrn. Kaufl. Berger a. Mainz, Wagner a. Stettin. Enke a. Erfurt, Meurer a. Leipzig, Amelung a. Braunschweig, Hardegen a. Verden.
- Stadt Zürich:** Hr. Rentier Gyring a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Jansen a. Potsdam, Schomburg u. Bollmann a. Leipzig, Meyer a. Kassel, Meyer v. Berlin, Baumann a. Hannover. Mad. Forté a. Wernigerode. Hr. Dr. phil. Köstler a. Leipzig.
- Englischer Hof:** Hr. Kirchenrath Lobe a. Hannover. Die Hrn. Kaufl. Bromme a. Hamburg, Traumann a. Leipzig, Debus a. Aachen.
- Goldnen Ring:** Hr. Assessor Dolland a. Berlin. Hr. Kaufm. Kranz a. Magdeburg. Hr. Geschäftsf. Lippe a. Neuden. Hr. Cand. Jacobs a. Brandenburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kunstmaler Klettke a. Greifswalde. Hr. Deconom Koch a. Laucha. Die Hrn. Kaufl. Steinkach a. Magdeburg, Thomas a. Hannover.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Lehmann a. Dresden, Bilslein a. Boine, Herzberg a. Halberstadt, Hirsch a. Magdeburg, Hr. Defon. v. Et a. Wöplig.
- Goldnen Angel:** Hr. Decon. Ruhnd a. Eisenberg. Hr. Seltermfr. Pabst a. Lügen. Frl. Fischer a. Cera.
- Inr Eisenbahn:** Hr. Legat. Raich v. Heine a. Coblenz. Die Hrn. Kaufl. Willig a. Berlin, Necking a. Leipzig. Frau v. Prinet a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Schierholz, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 9. März 1846.

Eh. Graeger.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in Dberglauch am Saalberge Nr. 1902: 10 Stück Rammen (wobei 2 Stück von geschmiedetem Eisen sind), 7 Stück Picken, 3 Stück Spaten, 12 Stück Pflugstangen, 9 Stück Wisirtafeln, 10 Stück Brechstangen, 4 Stück Schwaagen, 20 Stück Poussirhämmer, 6 Stück stark beschlagene Karren und eine Parthie Bruchsteine meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

F. H. Brandt,
Auctions-Commissarius.

Gastwirthschafts-Verkauf.

Eine Gastwirthschaft, wobei sich ein Tanzsaal, Billard, Regelbahn, Scheune und Stallung, so wie das nöthige Inventarium zum Betriebe der Gastwirthschaft nebst $11\frac{3}{4}$ Morgen separirtes Land befindet, ist in der Umgegend von Quersfurt zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt der Commissionair Friedrich Trautmann in Quersfurt.

Betten- und Federnverkauf.

Gefindebetten, gebraucht, aber sehr reinlich, zu 10 Thlr., desgl. neue zu 12 Thlr. sind wieder vorräthig; Herrschaftsbetten und alle Sorten feine Bettfedern sind in Auswahl zu haben bei

Lange, Bett Händler,
Halle, Trödel Nr. 768, 3 Häuser vom Roland.

2000, 1000, 450, 400, 300 und 200 Thlr. sind auszuleihen durch Kuckenburg, Nr. 285.

Ein junger Mensch von 18—20 Jahren, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wird als Laufbursche gesucht, Promenade Nr. 1492.

Gute trockene Abharke ist korb- und fuderweise zu verkaufen
Ober-Leipzigerstraße Nr. 1641.

Folgende Grundstücke:

- 1) ein separirtes Bauergut mit 192 Berl. Schffl. Ausfaat Feld,
- 2) ein Schenkwirthschafts-Etablissement mit einem 3 Morgen großen Garten,
- 3) ein Kossathengut mit 52 Berl. Schffl. Ausfaat Feld,
- 4) eins dergl. mit 48 Berl. Schffl. Ausfaat Feld,
- 5) eins dergl. mit 5 Morgen und 2 großen Gärten,
- 6) eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und Delmühle und 3 Hufen 6 Morgen Felder,

sind durch Unterzeichneten zu verkaufen. Die Grundstücke sind im besten Zustande und die Preise sachgemäß.

Siegel, Leipzigerstraße Nr. 322.

800 und 1000 Thaler sind auszuleihen große Klausstraße Nr. 896.

Hornspäne

liegen zum Verkauf beim Kammacher Wiese hinter der Reitbahn Nr. 1123.

Brauerei-Verpachtung.

Eine Brauerei mit Inventarium, dabei ein Malzhaus, worin eine vorzügliche Darre, große, schöne, lustige Böden in Menge befindlich, auch hinreichendes Fluß-Wasser, nebst zwei ergiebigen Brunnen im Gehöfte, Wohnhaus, großer Hof mit kleinem Garten, hier in Halle, nahe der Eisenbahn gelegen, soll des baldigsten an einen soliden, mit den nöthigen Mitteln versehenen Mann verpachtet werden; ich ersuche hierauf Achtende sich persönlich bei mir einzufinden, um das Nähere an Ort und Stelle zu besprechen.

Halle, im März 1846.

W. Fürstenberg.

Neuen rothen Klee-, franz. Luzern- und Esparfettefaamen, so wie Halberstädter Turnipskerne halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Gröbzig. A. Th. Jüngling.

Offner Reiseposten.

Gesucht wird die Verbindung mit einem gewandten thätigen Kaufmann, welcher für eine solide Branche sofort Geschäftsreisen unternehmen und eine Kapitaleinlage von circa 1500 Thlr. leisten kann, so zu 5 pCt. verzinst wird. Außer festem Einkommen wird demselben noch eine Lantieme, sowie überhaupt eine angenehme Stellung gewährt. Auf frankirte schriftliche oder mündliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft die conc. Versorgungs-Anstalt von G. Florey in Leipzig.

Knack,

50 bis 60 Fuder, läßt wegen Mangel an Raum ab H. W. Preis in Trotha.



Thurmubr.

Eine neue große, richtig justirte Thurm- uhr, welche Viertel und Stunde schlägt, und wofür Unterzeichneter garantirt, steht zu verkaufen bei

F. W. Schlegel,
Großuhrmacher in Weissenfels.

Der Tischler-Meister Albrecht in Landsberg sucht einen Lehrling von rechtschaffenen Eltern.

Hamburger Justus-Tabak in ganzen Pfund-Packeten empfiehlt

F. A. Spieß, Rannische Str.

Feldschlößchen.

Mittwoch den 11. d. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen.

Ein Kossathengut mit circa 26 Morgen Acker bester Lage ist zu verkaufen. Alles Nähere zu Halle, Bechershof Nr. 735.

Echt holländische Rauchtabelle à Pfd. 6—24 Sgr., sowie feinste holländ. Cigarren pro Mille 6 $\frac{1}{6}$ bis 64 Thlr. bei

G. A. Overman.

Sehr schmackhafte **Maiwein-Essenz** à Fläschchen 15 und 9 Sgr. empfiehlt

G. A. Overman.

Brust-Caramellen à Packet 4 Sgr. bei

G. A. Overman.

Feinstes Kölnisches Wasser à 10—14 Sgr. das Fläschchen bei

G. A. Overman,
Leipziger Straße Nr. 324.

Einige Wispel Saamen-Wicken verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Theater.

Donnerstag den 12. März: **Der Maskenball**, große Oper in 4 Akten von Auber.

Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. bleibt wegen nöthigen Proben zu dieser Oper das Theater geschlossen. Es werden zu dieser Vorstellung schon von heute ab Billete ausgegeben und Bestellungen angenommen.